

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 78 (1984)
Heft: 7

Rubrik: Die Sportseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8. Hallenfußballturnier in Luzern vom 3. März 1984

Hauptturnier: GSV Luzern holt Wanderpreis zurück

Im ersten Spiel, das schon um 7.45 Uhr begann, trennten sich der GSV Luzern und Sporting Olten torlos unentschieden. Rund 9½ Stunden später erlebte diese Partie eine Neuauflage, denn es spielten Luzern und Olten im Final gegeneinander. In diesem entscheidenden Spiel sah es wiederum lange nach einem 0:0 aus, obwohl beide Mannschaften jeweils ihre Chancen hatten. Oltens Betreuer Erwin Probst hielt es auf der Spielerbank nicht mehr aus und wurde von Minute zu Minute sichtlich nervöser. Alles machte sich auf das anschließende Penaltyschiessen gefasst, als genau 13 Sekunden vor Ablauf der Partie das Unheil über die Solothurner hereinbrach: Ein Durcheinander in der Oltener Abwehr – und schon sass der Ball im Netz. Luzern gewann 1:0 und holte den letzten Jahr an den GSC Bern verlorenen Wanderpreis wieder in die Innerschweiz zurück. Betreuer Probst war fassungslos, doch Minuten später hatte er sich wieder erholt und war mit dem 2. Rang seiner Mannschaft mehr als zufrieden. Olten verliess den Platz als fairer Verlierer, und Luzerns Freude war auch nicht allzu überschwänglich wie auch schon. Man war sich einig, es hätte auch anders herauskommen können. Für die Organisatoren des GSV Luzern folgte doch noch ein «Happy-End» des mit neuer Rekordbeteiligung durchgeführten Turniers.

Von insgesamt 18 Mannschaften (in 4 Gruppen eingeteilt) mussten 10 Equipen vorzeitig ausscheiden. Somit erreichten 8 Mannschaften die Viertelfinals, die nach Cupsystem ausgetragen wurden. Titelverteidiger GSC Bern blieb mit 0:2 gegen SSS Tessin auf der Strecke, derweil GSV Luzern I und GSV Luzern II mit je einem 1:0 über Bern II bzw. GSC St. Gallen II in die Halbfinals vorstießen. Sporting Olten erreichte die Halbfinals nur über ein Penaltyschiessen gegen die keck aufspielenden GSV-Luzern-Junioren.

Im Halbfinal sorgte dieses Olten mit dem 1:0 über Luzern II dafür, dass es nicht zu einem luzernischen Finalduell kam. Luzern I bezwang Tessin ebenfalls knapp 1:0 und wurde damit Finalgegner von Olten.

Wie Richard Wetzstein, Präsident des GSV Luzern, gegenüber der GZ erklärte, sind die knappen Resultate in den Endrundenspielen auf das ausgeglichene Stärkeverhältnis der beteiligten Mannschaften zurückzuführen.

Rangliste: 1. GSV Luzern I, 2. Sporting Olten, 3. SSS Tessin, 4. GSV Luzern II, 5. GSV Luzern-Junioren, 6. GSC St. Gallen, 7. GSC Bern I (Titelverteidiger), 8. GSC Bern II.

Von den prominenten Mannschaften sind in den Gruppenspielen ausgeschieden: der GSC St. Gallen I, GSV Basel und GSV Zürich sowie der letztjährige Zweite, ESS Lausanne.

Seniorenturnier:

FC Littau erst im Penaltyschiessen

Erwartungsgemäss setzte sich Titelverteidiger Littau in den Gruppenspielen durch, doch benötigte es die Mithilfe der Tordifferenz, um überhaupt in die Finalspiele Rang 1 bis 3 zu gelangen. Erst das allerletzte Spiel zwischen Littau und der Überraschungsmannschaft SSS Tessin konnte den Turniersieger ermitteln, da vorgängig dieser Entscheidung Littau und Tessin mit Erfolgen von 4:1 resp. 3:0 über den dritten Finalrundenteilnehmer FC Eschenbach die gleiche Punktzahl und Tordifferenz aufwiesen. Die Tessiner, übrigens souveräner Gruppensieger der Gruppe 3 geworden, gingen durch einen unver-

zeihlichen Abwehrfehler der Einheimischen in Führung. Bald aber erzielte Littau den Ausgleich, und wenig später gelang es ihnen erneut, die Tessiner Abwehr zu knacken. Die Littauer führten 2:1. Nachdem jetzt die Sache gelaufen schien, sündigte Littaus Verteidigung wiederum sträflich, und die Südschweizer liessen sich nicht bitten, es hiess 2:2, und ein Penaltyschiessen wurde nach Abpfiff des Spiels unumgänglich. Hier behielt der FC Littau die besseren Nerven und gewann zum dritten Male nach 1982 und 1983 das Seniorenturnier. An diesem Turnier hatte man eigentlich eher die Senioren des GSV Zürich als beste Mannschaft der Gehörlosen erwartet, doch die Rechnung durch den Strich machte der SC Goldau, der im Gruppenspiel gegen die Zürcher ein 0:0 erkämpfte. Tessin und Zürich trennten sich ebenfalls 0:0, doch gegen Goldau behielten die Tessiner mit 2:0 die Oberhand.

Bereits ausgeschieden in den Gruppenspielen waren die Senioren des GSV Basel, GSC Bern und GSV Luzern II.

Schweizerische Skimeisterschaften in Airolo

24. bis 26. Februar 1984

Trotz ungünstiger Witterung konnten die vorgesehenen Disziplinen regulär durchgeführt werden. Von Freitag abend bis Sonntag mittag fielen insgesamt etwa 80 cm Neuschnee, so dass regelmässige Pistenpräparierungen notwendig wurden. Diese Arbeiten übernahm die Skischule Airolo. Die Zeitmessung erfolgte durch den Ski-club Airolo mit seiner elektronischen Zeitmessanlage.

Erfreulich, dass zahlreiche Rennfahrer die Reise ins Tessin antraten. Der Sportclub Valais war hier zahlenmässig am besten vertreten. Erfolgreich war der GSC St. Gallen wie schon bei den letzten Meisterschaften 1982 in Wildhaus. So gewann bei den Damen Katja Tissi in allen Disziplinen. Sie war mit Abstand die stärkste Fahrerin und hatte sozusagen keine Gegnerin zu fürchten, wie auch die Zeitabstände es verraten. Bei den Herren gewann Hansmartin Keller den Slalom und Riesenslalom, aber sein Ausscheiden im Super-G wog schwer, denn damit vergab er auch die Kombination. Von diesem Ausfall profitierte der GSV Luzern und gewann die Mannschaftswertung. Den Kombinationssieg bei den Herren holte Thomas von Dincklage (GSV Zürich), der dies ebenfalls Titelverteidiger Keller zu verdanken hatte. Trotzdem zeigte von Dincklage mit seiner Ausgeglichenheit in allen Disziplinen eine ausserordentliche Leistung. Vor zwei Jahren fuhr der junge Zürcher noch bei den Junioren.

Rangliste Super-G (1325 m, 42 Tore)

Damen: 1. Katja Tissi, SG, 1.17,22; 2. Lise Lechod-Perriard, NE, 1.24,50; 3. Brigitte Ruf, SG, 1.25,57.

Junioren: 1. Thomas Ledermann, BE, 1.17,54; 2. Hanspeter Karlen, VS, 1.18,79; 3. Christian Matter, VS, 1.19,21.

Herren: 1. Thomas von Dincklage, ZH, 1.13,80; 2. Hanspeter Müller, LU, 1.15,75; 3. Josef Vonarburg, LU, 1.16,25; 4. Galmarini, ZH, 1.16,33; 5. Gundi, VS, 1.18,28; 6. Deicher, LU, 1.19,08, insgesamt 16 Fahrer klassiert.

Die Mitbeteiligung von Mannschaften der «Normalhörenden» hat ein gutes Echo gefunden und war ein wertvoller Beitrag zur gemeinsamen Betätigung auf sportlicher Ebene. Man darf den Organisatoren ein Lob aussprechen für das Wagnis einer solchen Veranstaltung.

Rangliste: 1. FC Littau, 2. SSS Tessin, 3. FC Eschenbach, 4. GSV Luzern I, 5. GSV Luzern II, 6. GSV Zürich, 7. SC Goldau, 8. FC Dietwil, 9. RM Bettlach.

Damenturnier: wenig Tore

Nach dem Ausbleiben von St. Gallen waren es nur noch drei Mannschaften, die um den Turniersieg kämpften. Der GSV Basel besiegte den GSV Luzern 1:0, und GSV Zürich-Handball kam gegen die Einheimischen nicht über ein 0:0 hinaus. Somit fiel die Entscheidung im Spiel Basel-Zürich, das die Zürcherinnen 1:0 für sich buchten und damit den Turniersieg holten. Nun passierte das Kuriose: Irrtümlicherweise setzten die Schiedsrichter zwischen Basel und Zürich noch ein Penaltyschiessen an, ohne gemerkt zu haben, dass der GSV Zürich mit dem regulären 1:0 über Basel längst als Turniersieger feststand! Das Penaltyschiessen gewannen die Limmstädterinnen 3:2. Was wäre aber wohl geschehen, wenn hier Basel gewonnen hätte? So kamen die Organisatoren wenigstens noch mit einem blauen Auge davon, und das Publikum kam in den Genuss einer zusätzlichen Attraktion.

Rangliste: 1. GSV Zürich-Handball, 2. GSV Basel, 3. GSV Luzern WaG

Rangliste Riesenslalom (45 Tore, 2 Läufe)

Damen: 1. Tissi, SG, 1.40,93 (48,57/52,36); 2. Lechot, NE, 2.08,97 (70,27/58,70); 3. Groen, VS, 3.05,76.

Junioren: 1. Ledermann, BE, 1.40,08 (47,87/52,21); 2. Gundi, VS, 1.54,77 (56,48/58,29); 3. Gsponer, LU, 2.39,01; 4. Karlen, VS, 2.57,54.

Herren: 1. Keller, SG, 1.34,25 (44,03/50,22); 2. von Dincklage, ZH, 1.37,72 (45,72/52,00); 3. Deicher, LU, 1.39,28 (47,18/52,10); 4. Galmarini, ZH, 1.39,34 (48,81/50,53); 5. W. Gsponer, LU, 1.40,95; 6. U. Gundi, VS, 1.41,19; 7. H. Kreuzer, VS, 1.43,28, (insgesamt 21 Fahrer klassiert).

Rangliste Slalom (36 Tore, 2 Läufe)

Damen: 1. Tissi, SG, 65,62; 2. Lechot, NE, 72,65; 3. Groen, VS, 94,35.

Junioren: 1. Matter, VS, 58,74; 2. Ledermann, BE, 60,68; 3. Gundi, VS, 75,00.

Herren: 1. Keller, SG, 55,73 (28,15/27,58); 2. H. Kreuzer, VS, 59,91 (30,54/29,37); 3. von Dincklage, ZH, 60,49 (30,76/29,73); 4. W. Gsponer, LU, 61,48 (30,26/31,22); 5. Fournier, VS, 61,71 (31,45/30,26); 6. Herrsche, SG, 62,69, (insgesamt 17 Fahrer klassiert).

Rangliste Kombination

Damen: 1. Tissi, SG; 2. Lechot, NE; 3. Groen, VS.

Junioren: 1. Ledermann, BE; 2. Gundi, VS.

Herren: 1. von Dincklage, ZH; 2. W. Gsponer, LU; 3. Fournier, VS; 4. K. Deicher, LU; 5. U. Gundi VS; 6. Müller, ZH; 7. Vonarburg, LU.

Rangliste Mannschaften

1. GSV Luzern (Deicher, Gsponer, Müller) 841,73; 2. GSC St. Gallen (Tissi, Herrsche, Stäheli) 880,49; 3. SS Valais (Fournier, D. Gundi, U. Gundi) 971,47.

E. Ledermann, SGSV, Abt. Ski

Du machst ein Picknick und siehst alle Ameisen – aber das Gesumm der Insekten hörst du nicht.

Roy K. Holcomb